

In zahlreichen LPG ist man augenblicklich auch dabei, mit den Mitgliedern Verträge über die zusätzliche Sauenhaltung abzuschließen.

Viel stärker müßten wir in unserem Kreis auch die örtlichen Wasserverhältnisse ausnutzen. Hier haben wir große Reserven. Einige LPG gibt es, die in ihren Gewässern 2000 bis 3000 Enten mästen, und das bei großer Einsparung von zusätzlichem Futter.

Wir sind jetzt dabei, diese Möglichkeiten zur Ausschöpfung der örtlichen Reserven mit Plakaten, Flugblättern und durch Erfahrungsaustausch schneller zu verbreiten. Das ist alles gar nicht so einfach und verlangt auch eine grundsätzliche Veränderung unserer Arbeitsweise, vor allem eine gründlichere Anleitung der Parteiorganisationen.

Wir führen in unsrem Kreis schon seit Monaten keine Anleitung der Parteiorganisationen in den Stützpunkten mehr durch, sondern fassen monatlich in den Orten alle dort verantwortlichen Parteifunktionäre zusammen; zum Beispiel die Genossen der Parteileitungen, die Genossen Bürgermeister, Lehrer usw. Wir erfassen so mindestens 80 bis 90 Prozent aller Genossen, die eingeladen waren. Andererseits wird die Anleitung konkret, weil sie direkt von der örtlichen Situation ausgeht. Bei diesen Beratungen können wir jetzt alle Funktionäre eines Ortes auf einen bestimmten Schwerpunkt in ihrer Gemeinde konzentrieren.

## Patenschaftsarbeit - Bindeglied zwischen Stadt und Land

*Otto Garz, 1. Sekretär der Kreisleitung Staffurt*

Im vergangenen Jahr vergrößerte sich der flächenmäßige Anteil des sozialistischen Sektors der Landwirtschaft in unserem Kreis um 20 Prozent. Jetzt werden 72,5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sozialistisch bearbeitet, davon 60 Prozent von den LPG. Der Wert der Arbeitseinheiten beträgt im Kreisdurchschnitt 8,75 DM.

Worauf beruhen diese Erfolge? Wir haben sie vor allem dadurch erreicht, daß wir die Patenschaftshilfe der Industriebetriebe für die Landwirtschaft organisierten. Das ging nicht ohne Überwindung einiger Widerstände, die die Betriebsparteiorganisationen, Betriebsgewerkschafts- und Werkleitungen entgegensetzten. Von ihnen wurde oft über objektive Schwierigkeiten gesprochen, aber wir ließen nicht locker. Die Parteiorganisationen der Betriebe mußten regelmäßig über ihre Arbeit berichten. Die Kreisleitung kontrollierte ständig in den LPG, wie sich die politisch-ideologische und organisatorische Hilfe durch die Paten auswirkt. Wir berieten mit den Genossen der BPO, gaben ihnen Hinweise und Ratschläge, wie die Arbeit verbessert werden kann. Der Erfolg blieb nicht aus. So ist z. B. das Kaliwerk als Pate für die LPG und die Ortschaft Groß-Börnecke verantwortlich. Zuerst ging es nicht recht voran, weil die BPO glaubte, wenn sie 30 oder 40 Genossen und Kollegen des Betriebes zum Kartoffellesen herausschickt, hätte sie genügend getan und ihre Pflicht erfüllt.

Wir bewiesen den Genossen aber, daß sie die politische Bedeutung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft noch nicht erkannt hätten, daß es vor allem darauf ankommt, den jungen LPG zu helfen und ihre Überlegenheit gegenüber den Einzelbauern im Dorf schnell zu erreichen.

Das Bestreben und die Orientierung der Kreisleitung ging vor allem dahin, die führende Rolle der Partei in den LPG zu sichern. Deshalb machten wir den Genossen der Patenbetriebe klar, daß ihre Patenhilfe, neben der materiellen Unterstützung, in erster Linie in der politisch-ideologischen und organisatorischen Festigung der Parteiorganisationen der LPG bestehen muß. Die Genossen begriffen das, änderten ihren Arbeitsstil und erzielten einen Durchbruch. Es gab die ersten Erfolge. Die Arbeitsorganisation und Arbeitsmoral in der LPG verbesserte sich, sie bekamen Ansehen und Autorität im Dorf.